

Neue Bedrohung

Von Cpt_Ratzfatz

Kapitel 3: Teamgeist?

Der letzte Schultag war für Team 13 eine einzige Qual, auch wenn er nur ein paar Stunden dauerte. Die Teilnahme am Unterricht langweilte sie nur, da sie das Vermittelte bereits kannten, aber da mussten sie halt durch, ob sie wollten, oder nicht. Umso froher waren sie, als der Lehrer dann den Unterricht beendete.

Arashi streckte sich, gähnte und fühlte sich als würde ihm eine schwere Last von den Schultern genommen.

„Endlich ist der ganze Mist vorbei.“, dachte er und stand langsam auf.

Während die anderen Schüler aus der Klasse raus nach draußen drängten, sah sich Arashi im Klassenraum nach seinen anderen Teamkameraden um. Miaki sah er sofort. Der saß noch an seinem Platz und wartete bis sich der ganze Rummel verzogen hatte. Kasumi fand er hingegen nirgends. Sie musste also schon den Raum verlassen haben, dachte Arashi und tat das selbige. Er reihte sich zwischen den Schülern ein und auf die Tür zu.

Was jetzt kam war für ihn keine sonderlich große Überraschung. Kaum schritt er zur Tür hinaus, versuchte jemand, der neben der Tür, ihn mit einem gezielten Tritt gegen das Bein zu Fall zu bringen.

Er sprang kurz hoch und wich so diesem Angriff gekonnt aus.

War es eine leise Vorahnung, Wissen, oder lediglich der Einsatz seines Buyakugans, der Arashi zeigte, dass Kasumi bereits auf ihn lauerte.

Nach seiner Landung rannte er sofort den Flur hinunter und entfernte sich so schnell von Kasumi. Diese blickte ihm anfangs verstört hinterher und erst als er sich umdrehte und provozierend rief: „Das war wohl nichts! Treffen muss man können!“, fasste sie wieder einen klaren Gedanken und lief ihm nach.

Arashi hatte zwar bereits einen guten Vorsprung erreicht, nur das änderte sich schneller als ihm lieb war. Er übersah eine Schiebetür, die gerade aufging und aus der eine Person herauskam. Als er wieder nach vorne sah war es bereits zu spät. Ungebremst stieß mit der Person zusammen und die stieß ihn überrascht mit einem heftigen Stoß nach hinten.

Mit dem Hinterkopf landete er unsanft auf dem Boden.

Mit entsprechenden Kopfschmerzen lag er nun auf dem Rücken und rieb sich seine Stirn.

„Das ist heute echt nicht mein Tag!“, dachte Arashi wieder.

„Meine Güte! Kannst du nicht aufpassen wo du hin läufst?“, ertönte eine weibliche Stimme, die Arashi durchaus bekannt vor kam.

Anko, Miakis Mutter und gelegentliche Lehrerin an der Akademie, war seine ungewollte Bekanntschaft gewesen. Er schaute sie an, wie sie mit verschränkten Armen vor ihm stand und ihn etwas böse anschaute. Anko war ebenfalls ungehalten darüber, dass deren erste C-Mission ein Reinform war, nur glücklicherweise zeigte sie es nicht dermaßen offen, oder suchte gezielt einen Schuldigen, wie es bei Kasumi der Fall war. Für Anko hatte in dem Fall das ganze Team versagt. Die lies aber auch nicht lange auf sich warten und kam langsam dazu. Sie ging neben dem noch immer auf dem Boden liegenden Arashi in die Hocke und sagte mit einem Grinsen im Gesicht: „Das war wohl nichts.“

„Was ein Trauerspiel.“ stöhnte Anko und half Arashi aufzustehen, wofür er sich kurz bedankte.

Miaki hatte die ganze Szene beobachtet und kam dazu.

„Ich dachte du hast eine Mission?“, fragte Miaki seine Mutter.

„Hatte ich eigentlich auch, doch nachdem ich erfahren habe, dass ihr heute wieder eine neue Mission bekommt, habe ich ein paar Kollegen um Abhilfe gebeten.“

„Eine neue Mission? Juhu! Endlich!“, äußerte sich Arashi sichtlich erfreut.

Kasumi schaute ihn kurz an und fragte: „Können wir ihn nicht einfach noch etwas länger in der Akademie lassen? Er ist uns sonst nur ein Klotz am Bein ...“

„Ihr seid ein Team, also werdet ihr dementsprechend zusammenarbeiten und ich will ab sofort von dieser leidigen Diskussion nichts mehr hören.“, sagte eine männliche Stimme von hinten.

Kasumi schaute jene Person ebenfalls kurz und sagte: „Ja, Sensei.“

„Schön das du jetzt endlich da bist, Kuichi-san. Ich habe mir schon mal die Freiheit genommen und deine Gruppe über die gute Nachricht in Kenntnis gesetzt.“

„Ihr wisst also schon, dass ihr eine neue Mission bekommt?“, fragte Kuichi seine drei Genin.

„Ja, Sensei.“, antworteten Miaki und Arashi.

Kasumi sagte nichts, sah wieder kurz ihre Teamkameraden an und rollte mit den Augen.

„Nur wissen wir nicht, welche Art von Mission wir dieses Mal bekommen.“, ergänzte Arashi.

„Das erfahrt ihr gleich ... Anko, hast du ihnen auch die ... schlechte Nachricht gesagt?“

„Schlechte Nachricht?“, fragte Anko irritiert.

„Schlechte Nachricht?“, stießen die drei Genin leise auf.

„Ja. Anko wird an unserer Mission als Beobachterin teilnehmen, aber so wie wir alle sie kennen wird sie bestimmt mitmischen wollen. Stimmt's, oder habe ich Recht?“, erklärte Kuichi

„Das ist also die schlechte Nachricht ... Ha ... Ha ... Ha ... Sehr witzig.“, sagte Anko, als sie die Arme verschränkte und schaute Kuichi mit einen durchdringenden Blick an.

Miaki musste schmunzeln, Kasumi sah aus, als würde sie erleichtert aufatmen und Arashi schien die ganze Szene kalt zu lassen, zumindest versuchte er nicht zu lachen.

„Kommen wir zur Mission ... es wird wieder ein C-Rang sein, die eine leichte Tendenz zum B-Rang haben wird. Da wir drei erfahrene Genin und zwei Jonin dabei haben

sollte das kein Problem darstellen.“, sagte Kuichi und seine Schüler sahen ihn mit großen, erwartungsvollen Augen.

„Wir werden uns um die Eskorte eines Fürsten kümmern, der sich zur Zeit ... geschäftlich in einer Nachbarstadt Konohagakures aufhält.“, ergänzte er.

„Sekunde! Eine Eskorte?! Das wird doch bestimmt noch schwieriger als unsere allererste C-Mission und Sie wissen ja wie die ausging!“, warf Kasumi laut ein.

„Zerbrech dir darüber mal nicht deinen kleinen Kopf. Wir ergänzen nur seine bereits bestehende Eskorte. Unser Auftraggeber ist etwas arg vorsichtig, und hatte gleich ein ganzes Kontingent Soldaten und seine eigene Reiterei mitgebracht.“

„Unser Auftraggeber ist also paranoid und hat seine Privatarmee mitgebracht. Eine ... SCHÖNE Kombination. Da kann absolut nichts schiefgehen, außer wenn Arashi sich wieder zu sehr anstrengt.“, kicherte Kasumi leise.

„Lass das endlich mal. Als Wiedereinstieg ist es ideal ... vor allem da bei dieser Mission dieses Mal wohl kaum etwas schief gehen kann.“, mischte sich Miaki ein.

„Warum kannst du mich nicht in Ruhe lassen!“, motzte Arashi Kasumi an und dachte dabei an den Rat, den Miaki ihm heute Morgen gab.

Kasumi sagte nichts, schaute nur böse und machte einen Schritt nach vorne in seine Richtung. Er hingegen ging sofort zwei Schritte nach hinten, machte Ansätze in eine Abwehrhaltung zu gehen, bis Anko einschritt und sich vor Kasumi aufbaute.

„Wir sollten dann langsam mal anfangen uns vorzubereiten, damit wir recht bald aufbrechen können. Wir treffen uns alle in einer Stunde am Haupttor. Haben das alle verstanden?“, wandte sich Kuichi an die ganze Gruppe.

Eine Antwort blieb aus, da noch immer eine „Spannungsverhältnis“ vorlag. Kuichi dachte immer wieder verzweifelt darüber nach, wie er den alten Teamgeist wiederbeleben könnte, nur leider fiel ihm einfach nichts ein, wie sich die Sache regeln lies.

„Ich schätze mal das bedeutet Ja.“, sagte er und nur sehr langsam ging die Gruppe auseinander.

Während so Team 13 und Anko die Vorbereitungen trafen, hatte Narutos Gruppe, die jetzt unter Yurikos Leitung stand, ihre Vorbereitung bereits abgeschlossen.

Sie hatten Proviant und leichte Waffen, wie Kunais, Shuriken und Schriftrollen eingepackt. Schwere Ausrüstung, wie Rüstungen, oder Kantanas konnten sie nur sehr begrenzt und nicht offen mitnehmen, da sie Mäntel trugen, die ihnen leider nicht sehr viel Spielraum lies.

„Gut, seid ihr jetzt alle bereit, dass wir endlich aufbrechen können?“, fragte Yuriko gelangweilt.

Ein leises Murmeln in Form des Wörtchens Ja war zu vernehmen.

Man konnte nicht sagen, dass es kleinere Differenzen zwischen Yuriko und Narutos Team gab, man konnte eher sagen, dass sie sich von Anfang nicht leiden konnten. Yuriko war zwar nur eine temporär eingesetzte Teamleiterin, spielte sich aber so auf, als gehöre ihr das Team fast schon und das trug nicht wirklich zu einer angenehmen Arbeitsatmosphäre bei. Viel dagegen konnten sie allerdings nicht machen, da sich der Hokage ja persönlich um den Auftrag und die Zusammenstellung des Teams gekümmert hatte. Zudem halten Naruto und Minato Arbeit und Familie strikt von einander getrennt, weshalb Naruto nicht „seine Beziehungen spielen“ lassen will.

Minato war selbst ebenfalls anwesend um sich über die abschließenden Vorbereitungen seines „Schützlings“ zu erkundigen, auch wenn Naruto längst aus dem Alter heraus ist, dass man ihm ständig auf die Finger schauen musste. Er hatte bereits mehr als genug Vertrauen zu seinem Sohn, wodurch er wusste, dass alles reibungslos verlaufen würde, oder zumindest könnte.

Man merkte Minato eine gewisse Nervosität an.

„Seid ihr bereit?“, fragte er.

„Natürlich, Hokage.“, gab Yuriko sofort von sich, die es offenbar nicht erwarten konnte los zu legen.

Von den anderen vier Ninjas, Hinata, Naruto, Sakura, Sasuke, vernahm man nur ein leises Grummeln.

„Die können sich tatsächlich nicht leiden. Und das bereits schon nach nur ein paar Stunden ... Wenn das mal gut geht.“, dachte Minato und sprach dann weiter: „Ich hoffe ihr seid euch bewusst um was es hier geht. Ihr fünf müsst als Team zusammenarbeiten und euch gegenseitig vertrauen, denn nur so werdet ihr die anstehende Aufgabe erfolgreiche meistern können.“

Zum Schluss dachte Minato noch: „Und mir eine Menge Ärger ersparen können.“

Etwas holprig hatte Minato aufgehört zu reden und sah sehr bedrückt aus, als er die misstrauischen Blicke zwischen den Vieren und Yuriko bemerkte. Mit einer Hand fasste er sich ins Gesicht und strich darüber.

„Ich glaube ich werde zu alt für so was.“, dachte er wieder und wies sie mit einer Handbewegung dazu an zu gehen, was sie auch prompt taten.

Eine kleine, wortlose Verabschiedung erfolgte noch zwischen Minato und Naruto durch ein einfaches Kopfnicken.

Minato konnte sich daraufhin wieder seiner alltäglichen Arbeit widmen und schritt in das Hokage-Haus. In seinem Arbeitszimmer angelangt wurde er sogleich von seiner Sekretärin empfangen.

„Oh je ... wieder Papierkram?“, fragte er, als er die vielen Papierstapel auf seinem Schreibtisch sah.

„Ja, Hogake. Ich habe hier mal wieder ... den ganzen Papierkram ... für sie, aber keine Sorge, es ist dieses Mal deutlich weniger als sonst ... Ach ja, hier sind noch die Unterlagen für die anstehenden Chunin-Prüfungen ... und da habe ich noch diese komischen Berichte.“

„Komischen Berichte?“

„Ich hatte schon versucht sie zu verstehen, aber sie ergeben einfach keinen Sinn. Es geht um ausufernden Waffenhandel im Flussreich. Ich wusste nicht das das in unsere Zuständigkeit fällt.“

Minato nahm die Dokumente entgegen, setzte sich vor seinen Schreibtisch und warf lediglich einen flüchtigen Blick darüber. Da die Chunin-Prüfungen in den nächsten Monaten anstehen und da sie noch dazu in Konohagakure und der näheren Umgebung ausgetragen werden, urteilte er schnell und sagte lapidar: „Ich schaue sie mir später an.“ und legte die Berichte in eine Schublade. Dann wandte er sich den vor ihm sauber sortierten Dokumenten zu. Mit einem Lächeln sagte er freundlich: „Was würde ich bloß ohne dich machen, Shizune.“